Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Spradow

Juni / Juli / August ´21

Christen in Zeiten von Pandemien

Corona ist nicht die erste Pandemie in der Geschichte. Von daher ist es spannend zu sehen, wie Christinnen und Christen in früheren Zeiten mit Pandemien umgegangen sind. Wo können sie uns heute Vorbild sein? Wo müssen wir vorsichtig sein?

1. Die cyprianische Plage (250-270 n.Chr.)

250 n.Chr. tritt im damaligen römischen Reich eine furchtbare Pandemie auf. Sie ist vom Kirchenvater Cyprian ausgiebig beschrieben worden, so dass sie heute nach ihm benannt ist: cyprianische Plage. Vermutlich bricht sie in Äthiopien aus und verbreitet sich rasant rund um das ganze Mittelmeer. Man schätzt, dass in Hochzeiten täglich 5000 Menschen allein in der Stadt Rom gestorben sind. Der Erreger der cyprianischen Plage ist bis heute nicht identifiziert. Nach den Schilderungen von Cyprian kommt evtl. eine Pockenseuche in Betracht. Cyprian beschreibt die Symptome so: „Dass jetzt beständiger Durchfall die Körperkräfte verzehrt, dass das tief im Inneren lodernde Feuer immer weiter wütet und den wunden Schlund ergreift, dass fortwährendes Erbrechen die Eingeweide erschüttert, dass die Augen durch den Blutandrang sich entzünden, dass manchen die Füße oder irgendwelche anderen Körperteile von zerstörender Fäulnis ergriffen und abgefressen werden.“ Die Menschen damals stehen der Pandemie schutzlos gegenüber. Niemand weiß, wie die Krankheit sich ausbreitet und wie man sich vor ihr schützen kann. Abstände werden nicht eingehalten, Masken gibt es noch nicht. Das bewirkt Panik. Viele Menschen versuchen aus den Städten zu fliehen. Erkrankte oder Sterbende werden allein gelassen. Nur die Christen, damals noch eine kleine Splittergruppe im römischen Reich, verhalten sich anders. Sie pflegen die Erkrankten und beerdigen die Gestorbenen, auch auf die Gefahr hin selbst zu erkranken.

In einem Osterfestbrief heißt es: „Wenn sie die Leiber der Heiligen auf ihre Arme und ihren Schoß genommen, ihnen die Augen zugedrückt und den Mund geschlossen, sie auf die Schulter geladen und unter herzlichen Umarmungen nach Waschung und Bekleidung bestattet hatten, erfuhren sie kurz darauf dieselben Dienstleistungen, wobei die Überlebenden stets an Stelle derer traten, die vorausgegangen.“ Die Christen damals wissen, dass sie genauso erkranken können. Und doch gibt ihnen die Hoffnung auf ewiges Leben die Kraft, nicht wegzulaufen, sondern sich um die Menschen zu kümmern.
Die Pandemie dauert 20 Jahre. Danach steigt die Zahl der Christinnen und Christen signifikant an. Der amerikanische Religionssoziologe Rodney Stark vermutet einen Zusammenhang mit dem Verhalten in der Pandemie. Weil die Christen die Kranken gepflegt haben, konnten mehr Gläubige überleben. Außerdem sind viele Römer fasziniert von der Nächstenliebe der Christen und treten zahlreich zum christlichen Glauben über. Der Aufstieg des Christentums im Römischen Reich beginnt.

2. Die große Pest (1346 – 1353)

Nach der cyprianischen Plage wird die westliche Welt lange von Pandemien verschont. Das ändert sich im Oktober 1347. Im Hafen von Messina auf Sizilien legen genuesische Handelsschiffe an. Sie sind auf dem Rückweg aus Kaffa am Schwarzen Meer. Von dort sind sie panisch geflohen, denn in der Stadt geschieht Ungeheuerliches. Kaffa wird von den Tataren belagert. Eines Tages schießen sie mit ihren Belagerungskatapulten Leichen in die Stadt. Schnell stellt man fest, dass die Leichname an einer unbekannten Krankheit gelitten haben müssen. Sie sind von schwarzen Beulen übersäht. Die genuesischen Kaufleute fliehen, merken aber schnell, dass auch sie sich mit der unbekannten Krankheit angesteckt haben. Als sie Messina und später andere Hafenstädte im Mittelmeer erreichen sind viele schon gestorben.

Die Bevölkerung in Messina oder in Marseille ist misstrauisch und lässt die Matrosen nicht an Land. Die Schiffe müssen in Quarantäne. Nur die Ratten aus den Schiffen gelangen über Schiffstaue in die Städte.

Über sie verbreitet sich die neue Krankheit rasant zunächst in den Küstenregionen, später im Innenland. Innerhalb von wenigen Jahren ist ganz Europa vom Pestbazillus befallen. Wie zur Zeit Cyprians weiß niemand, woher die Pest kommt, wie sie sich verbreitet und wie man gegen sie vorgehen kann. Die berühmteste medizinische Fakultät in Paris schreibt in einem Gutachten, dass es sich bei der Pest um verdorbenen Wind aus Indien handelt. Sie empfiehlt, Fenster nur noch nach Norden zu öffnen, um dadurch den tödlichen Wind abzuwehren. So geschieht es, dass in manchen Städten bis zu 90% der Bevölkerung an der Pest stirbt. Viele gemeindenahe Priester, Mönche oder Nonnen stecken sich an, beim Versuch die Kranken zu pflegen und die Gestorbenen zu beerdigen. Viele höhere Geistliche fliehen aus den Pestregionen auf ihre Landsitze und lassen es sich dort gutgehen. Dieses Verhalten bewirkt bei vielen Gläubigen eine innere Distanz zur Kirche. Sie fühlen sich von Gott und der Kirche verlassen. Stattdessen greift religiöser Wahn um sich. Sogenannte Flagellanten erscheinen in vielen Städten, die sich öffentlich bis aufs Blut auspeitschen, um vor Gott Buße zu tun. Sie glauben dadurch Gottes Zorn zu besänftigen und die Pest zu besiegen. Als das nichts hilft, sucht man Sündenböcke. Irgendjemand muss doch verantwortlich für die Pest sein. Schnell werden die Juden beschuldigt, in der mittelalterlichen Gesellschaft die Einzigen, die nicht an Jesus glauben. Schreckliche Pogrome gegen jüdischen Mitbewohner sind die Folge. In vielen Städten wird die komplette jüdische Gemeinde ermordet, im Wahn, damit die Pest zu verhindern. Der einzige, der sich damals gegen die Pogrome stellt ist Papst Clemens VI. Er ist ansonsten ein lebenslustiger Barockpapst, aber er schreibt auch zwei Bullen, in denen er zum Schutz der Juden aufruft. Leider werden seine Bullen nicht beachtet. Selbst Luther ist 200 Jahre später immer noch davon überzeugt, dass die Juden für die Pest verantwortlich sind.

3. Martin Luther und die Pest

Zu Luthers Zeit ist die Pest immer noch in Europa aktiv. Zwar nicht mehr so flächendeckend wie im 14. Jahrhundert, aber auch in Wittenberg kommt es zu Ausbrüchen. Luther wird gefragt, wie man mit dieser Krankheit umgehen soll. Seine Antwort ist erstaunlich aktuell: „Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.“ Luther rät dazu, zu beten und dann selbst aktiv alles zu tun, womit man andere und sich selbst vor Ansteckung schützen kann. Glauben und verantwortliches Handeln am Nächsten gehören bei ihm auch in Pandemiezeiten zusammen.

4. Ein Fazit

Christinnen und Christen sind in Pandemiezeiten besonders gefragt, Glaube, Liebe und Hoffnung weiterzugeben. Großartig, wie in allen Pandemiezeiten gerade gläubige Menschen aufopferungsvoll Kranke begleitet und Gestorbene beerdigt haben. Diese Liebe strahlt aus. Zur Liebe gehört es allerdings auch, auf sich und andere acht zu geben. In diesem Punkt ist mir Luther ein Vorbild: Orte meiden, damit ich nicht andere vergifte und anstecke… Besser hätten es Spahn, Drosten oder Wieler auch nicht sagen können.

Die Gefahr ist immer, wenn Pandemien zu apokalyptischen Untergangsphantasien führen und Christen dabei kräftig mithelfen. Es ist furchtbar, dass auch heute christliche Gruppierungen meinen, für sie gelten keine Bestimmungen und Regeln, weil Gottesrecht über staatlichem Recht steht. Noch grauenvoller sind die mittelalterlichen Pogrome an den Juden. Der Glaube, dass die Juden an allem Schuld sind, ist übrigens auch heute wieder zu finden. Viele Querdenker und QAnon Gläubige vermuten hinter Corona eine jüdische Weltverschwörung. Gerade der QAnon Glaube ist im Grunde genommen eine moderne Abwandlung der mittelalterlichen Theorie, dass die Juden Kindermörder sind. Dem gilt es energisch zu widerstehen bevor wieder Synagogen in Brand gesteckt werden oder Menschen zu Tode kommen. Im Grunde genommen gibt es keine Erklärung für Pandemien. Sie kommen einfach, niemand ist daran schuld. Christinnen und Christen glauben an den Gott, der manchmal Pandemien zulässt, der aber gewiss in solchen Notzeiten an ihrer Seite steht.

Ihr Pastor Christoph Harder

Unsere Kirchengemeinde hat ein Grundstück unterhalb unseres Evangelischen Kindergartens. Dieses Grundstück war bisher verpachtet. Der Pächter hat das Grundstück nun zurückgegeben, so dass wir vor der Frage standen, was damit in Zukunft passieren soll. Das Presbyterium hat nun beschlossen, dass auf diesem Grundstück eine Blühwiese für Insekten entstehen soll. Artenreiche Blühwiesen sind überlebenswichtige Biotope für eine Vielzahl von Insekten. Dort finden diese Nektar in Hülle und Fülle. Von den Insekten wiederum profitieren dann Vögel und andere Tiere. Eine Blühwiese kann mithelfen unsere Schöpfung zu bewahren.

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kindergarten oder der Grundschule können in Zukunft schon Kinder sich aktiv für die Umwelt einsetzen.

Haben Sie Lust sich beim Anlegen oder beim Bearbeiten der Wiese zu engagieren? Ein Anruf im Gemeindebüro genügt. Ansprechpartner für die Blühwiese ist unser Umweltpresbyter Gerd Trampe.

Frauenhilfe: Mittwoch 15.00 – 16:30 Uhr alle 14 Tage Sobald die Situation es zulässt und Treffen wieder möglich sind, werden alle telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Treffen werden dann schnellstmöglich stattfinden.
Frauenkreis 50 plus: Mittwoch **19.30** Uhr alle 4 Wochen Sobald die Situation es zulässt und Treffen wieder möglich sind, werden alle telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Treffen werden dann schnellstmöglich stattfinden.
Seniorenkreis: Dienstag 15.00 Uhr alle 14 Tage 08.06., 22.06. Ferien 17.08., 31.08.
Männerrunde: 2. Dienstag im Monat 19.00 Uhr
Gebetskreis: Mittwoch 19.00 Uhr
Chor Cantate: Montag 17.30 Uhr
Theatergruppe Spradow: Proben nach Vereinbarung
Neuer Gebetskreis: Montag 7.30 Uhr
Posaunenchor: Donnerstag 20.00 Uhr
bibel.lebensnah: 1. + 3. Dienstag im Monat 19.00 Uhr

Ansprechpartner Jugendgruppen:

Christoph Harder	05223/42484
Christian Rempel	05323/65000885

Aufgrund der aktuellen Situation können die Termine abweichen oder auch entfallen.

Seit ca. 8 Wochen findet die Kinderstunde auf Abstand digital statt. Wir treffen uns alle 2 Wochen Freitags von 16.30 Uhr- ca. 17.15 Uhr online auf der App Zoom, um zusammen auf Abstand zu spielen und Spaß zu haben.

Gemeinsam haben wir schon eine Schnitzeljagd gemacht oder auch Stopptanzen und vieles mehr gespielt. Zusätzlich dazu, damit das Kreative nicht zu kurz kommt, stehen in der Kirche Boxen (alle 2 Wochen neu), dort können die Kinder basteln, malen, kochen und vieles mehr. Je nachdem wozu sie Lust haben. Z.B. haben die Kinder anlässlich des 50 Jährigen Jubiläum der Sendung mit der Maus, eine Maus gebastelt.

Die Kinder sind jedes Mal mit voller Begeisterung dabei und die Eltern halten uns Mitarbeiter mit Fotos auf dem Laufenden, was die Kinder dieses Mal gebastelt, gekocht,...haben.

Möchte Ihr Kind auch gerne dabei sein? Kein Problem. Melden Sie sich bei unserem Jugendreferenten, dann bekommen Sie die Zoom Zugangsdaten.

<u>Die nächsten Online Kinderstunden:</u>

Fr. 14.05.21
Fr. 28.05.21
Fr. 11.06.21
Fr. 25.06.21
Fr. 09.07.21

Aus den Boxen darf sich frei bedient werden. Alles was wir bisher gemacht haben finden Sie unter folgendem Link:
https://www.Dropbox.com/sh/a7glmlkjlypxz8b/AADPKQ55_W-wGlksMnlVc5Ga?dl=0

Umbauarbeiten im Gemeindezentrum

Während durch die Corona Krise immer noch keine Gottesdienste oder andere Veranstaltungen möglich sind, haben wir die Zeit genutzt, um einige Umbauarbeiten im Gemeindezentrum durchzuführen.

1. Die Glocken unserer Kirche haben eine neue Steuerung erhalten. Nach 60 Jahren war das fällig, da der mechanische Antrieb in näherer Zeit kaputt gegangen wäre. In diesem Zusammenhang musste auch die Elektrik im Kirchturm erneuert werden.

2. Im großen Saal sind über den Außentüren zwei Kippfenster eingebaut worden, die sich öffnen lassen. Dadurch wird die Belüftung an heißen Sommertagen im Großen Saal deutlich einfacher.

3. In der Kirche gibt es ein neues Geländer auf der Empore. Das alte entsprach schon seit längerer Zeit nicht mehr den aktuellen Sicherheitsbestimmungen. Es war zu niedrig und zu durchlässig. Jetzt ist das neue Geländer eingebaut und wird in den nächsten Wochen noch lackiert.

4. In der Jugendküche muss ein Fenstersturz neu abgestützt werden. Der Klinker dort ist in den letzten Jahren abgesackt. Die Arbeiten werden in Kürze beginnen.

Wir hoffen, dass alle Umbauarbeiten abgeschlossen sind, wenn der Betrieb im Gemeindezentrum wieder startet.

Gottesdienst: sonntags 10 Uhr

Juni

06.06.	*19.00 Uhr*	momentmal Gottesdienst	
13.06.		Gottesdienst	Harder
20.06.		Gottesdienst	Harder
27.06.		Gottesdienst	Harder

Juli

04.07.	Gottesdienst	Harder
11.07.	Gottesdienst	Harder
18.07.	Gottesdienst	Harder
25.07.	Gottesdienst	Harder

August

01.08.	Gottesdienst	Linke
08.08.	Gottesdienst	Schmidt
15.08.	Gottesdienst	Linke
22.08.	Gottesdienst	Harder
29.08.	Gottesdienst	Harder

Zu diesem Zeitpunkt können wir noch nicht sagen, wann die Gottesdienste wieder in der Kirche sattfinden werden. Wie werden Sie rechtzeitig über die Gemeinde-App oder auf unserer Homepage informieren.

Kontakte

Pfarrer Christoph Harder, Lübbecker Str. 139			**4 24 84**
Gemeindebüro Lübbecker Str. 139	Elke Schäffer	**Tel.**	**4 39 71**
mittwochs	16 – 18.00 Uhr	**Fax**	**4 42 47**
freitags	10 – 12.30 Uhr		
Kirchmeister Gebäude:	Egon Frobieter		41497
Kirchmeisterin Finanzen:	Liane Brokmann		42376
Küsterin:	Petra Hagemeier-Queer		01719361470
Organist:	Oliver Maschmann		911771
Chor Cantate:	Heike Niermann		74904
Posaunenchor:	Ulrich Brüggemann		05746/8050
Jugendband:	Lea Knoche		015789655448
Jugendreferent:	Christian Rempel		05223/65000885
Kindergarten:	Katja Eimertenbrink		46 16
Seniorenkreis:	Hans Georg Spirawski		74113
	Ulrich Rompf		4532
Frauenhilfe:			
Nachmittagskreis:	Lianne Holtmann		6875038
Frauenkreis 50 plus	Lianne Holtmann		6875038
	Heidrun Niermann		4656
Bastelkreis:	Wilma Peine		4 26 36
bibel.lebensnah:	Stefanie Hesse		41549
Spielkreis Sternenkinder:	Martina Busse		4 89 98
Moment mal-Gottesdienst:	Christoph Harder		42484
Männerrunde	Christoph Harder		42484
Theatergruppe Spradow:	Burkhard Löffler		01719767018
Diakoniestation Bünde:			9 29 80
Telefonseelsorge:			0800 111 0111
Gemeindebrief:	Jeanette Meyer-Deppermann		71393

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Spradow
e-Mail: hf-kg-spradow@kk-ekvw.de
Homepage: www.kirchengemeinde-spradow.de
Redaktion: Pfr. Christoph Harder, Jeanette Meyer-Deppermann, Lianne Holtmann,

Redaktionsschluss für die Ausgabe

September / Oktober / November 2021 ist der 05.08.2021

Spenden für den Gemeindebrief können auf das Konto der Kirchengemeinde Spradow bei der Spark. Herford,
DE 95 4945 0120 1207 2538 06 überwiesen werden.